

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 51=71 (1905)

Heft: 33

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXI. Jahrgang.

Nr. 33.

Basel, 19. August.

1905.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Der militärische Vorunterricht. — Die Kriegslage. — Offiziersmangel in England. — Eidgenossenschaft: An die schweizerischen Offiziere aller Waffen. Vierter Distanzritt für schweizerische Offiziere aller Waffen 7./8. Oktober 1905. Truppenzusammenzug. Schweizerische Militärmissionen. Ernennungen und Kommandoübertragungen. Ernennungen. Entlassung. — Ausland: Deutschland: Fahrende Küchen. Frankreich: Aufstellung eines Radfahrerbataillons in Frankreich. Ausbildung der Truppen auf Korsika. England: Veränderungen in der Bekleidung und Ausrüstung. Feldtelefon.

Hierzu als Beilage:

Karte zu den Manövern des II. Armeekorps 1905.

Der militärische Vorunterricht.

Förderung der Beweglichkeit und körperlichen Leistungsfähigkeit der Jungmannschaft, Erziehung zur Disziplin und Mannszucht, Erregung der Lust zu körperlichen Übungen und Ausbildung im Schiessen, das sind die gewöhnlichsten Zwecke, die durch Abhalten von milit. Vorunterrichtskursen erreicht werden sollen.

Als Mittel zum Zweck werden gewöhnlich angewendet: Springen, Wettlaufen, Nehmen von Hindernissen, Gewehrturnen, Marschübungen, Gewehrkenntnis, Schiessvorbereitungen, Zielschiessen und in neuerer Zeit auch Hantelheben und Turnspiele.

Zirka 70 Stunden stehen den Sektionsleitenden zur Verfügung, um mit den angegebenen Mitteln die genannten Zwecke zu erreichen. An schönen, auf dem Papier sich sehr gut ausnehmenden Unterrichtsplänen, Spezialinstruktionen und -Befehlen fehlt es da nicht, nur fragt es sich, ob in der sehr kurz bemessenen Zeit unter den heutigen Umständen (Freiwilligkeit etc.) das gesetzte Ziel erreicht wird und überhaupt erreicht werden kann. Die Beantwortung dieser Frage sei Gegenstand der weitem Ausführungen.

Bekanntlich steht nicht alles, was auf Freiwilligkeit beruht, auf zwei Beinen. Gewöhnlich tut der Mensch etwas nur freiwillig, wenn er an seiner Handlung ein bestimmtes Interesse hat oder ihm aus derselben Vorteile erwachsen. Sobald aber das Interesse nachlässt oder der Vorteil im Verhältnis zu den dargebrachten Opfern gering ist, da ist es mit der Freiwilligkeit nicht mehr weit her. Dies tritt gerade bei unserm

freiwilligen militärischen Vorunterricht sehr stark zu Tage. Es melden sich denn auch im Frühling an den Einschreibungstagen bei weitem nicht alle Jünglinge, denen es möglich wäre, die angekündigten militärischen Übungen mitzumachen, sondern nur die, welche ein Interesse daran bekunden oder dies wenigstens zu tun scheinen. Wenn man dann untersucht, durch was dieses Interesse gebildet wird, so findet man, dass Neugierde für die Waffenhandhabung, Schiessen etc. dabei keine geringe Rolle spielt, und dass in verhältnismässig wenigen Fällen Bewusstsein des physischen Ungenügens, verbunden mit dem Verlangen, dasselbe zu beseitigen, die Ursache ist. Die Neugierde für die Waffenhandhabung wird aber gewöhnlich schon während des ersten Kurses oder doch nach demselben gesättigt; der Eifer zur militärischen Übung erkaltet. Das ersieht man ganz genau aus den Frequenzlisten. Häufig lassen sich die Schüler wegen ganz geringfügiger Ursachen von den Übungen abhalten. Noch beschleunigt wird das Sinken des „Militäreiferthermometers“ dadurch, dass man etwelche Anstrengung verlangt, um etwas Tüchtiges zu leisten. Da hört man da ein Murren, dort äussert sich Widerwille. Nicht sehr zahlreich sind diejenigen Jünglinge, die vom Schulaustritt jedes Jahr bis zum dienstpflchtigen Alter den milit. Vorunterricht besuchen, um sich körperlich auszubilden, sich wohl bewusst, dass nur fortgesetzte körperliche Übung von bleibendem Erfolg ist. Ausschliesslich aus solchen Elementen sollte sich der milit. Vorunterricht zusammensetzen. Dass dies bei der heutigen Freiwilligkeit nicht der Fall ist, ist bekannt, und da sollte man mit Zwang (Obligatorium) nachhelfen können. Ein solcher Zwang wird aber heute mit Recht als undurchführbar ange-